

Studien zum  
Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht

207

Joshua Blach

# Konzerndeliktsrecht

Verkehrspflichtenallokation im Unterordnungskonzern und  
ihr Einfluss auf die Haftungsverfassung transnationaler  
Wertschöpfungsketten



**Nomos**

**Studien zum Handels-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht**

Herausgegeben von

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb

Prof. Dr. Mathias Habersack

Prof. Dr. Christoph Kumpan, LL.M. (Univ. of Chicago)

Prof. Dr. Adam Sagan, MJur (Oxon)

Begründet von

Prof. Dr. Klaus J. Hopt

Prof. Dr. Manfred Lieb

Prof. Dr. Harm Peter Westermann

**Band 207**

Joshua Blach

# Konzerndeliktsrecht

Verkehrspflichtenallokation im Unterordnungskonzern und  
ihr Einfluss auf die Haftungsverfassung transnationaler  
Wertschöpfungsketten



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2022

ISBN 978-3-8487-8990-0 (Print)

ISBN 978-3-7489-3327-4 (ePDF)

1. Auflage 2022

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2022. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2021/2022 von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum als Dissertation angenommen. Rechtsprechung, Literatur und legislative Entwicklungen konnten bis einschließlich August 2021 – der Entwurf der EU-Kommission für eine Richtlinie über die Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit vom 23. Februar 2022 punktuell auch darüber hinaus – Berücksichtigung finden.

Mein herzlicher Dank gilt Prof. Dr. Renate Schaub, LL.M. (Univ. Bristol) für die exzellente Betreuung und die unvergessliche Zeit an ihrem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, Handels- und Wirtschaftsrecht. Mein Dank gilt ferner Prof. Dr. Markus Fehrenbach für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens. Prof. Dr. h.c. Barbara Dauner-Lieb, Prof. Dr. Mathias Habersack, Prof. Dr. Christoph Kumpan, LL.M. (Univ. of Chicago) und Prof. Dr. Adam Sagan, M.Jur. (Oxon) danke ich für die rasche Aufnahme in die Schriftenreihe.

Ohne den bedingungslosen Rückhalt meiner Eltern, Claudia und Dominique Blach, ihre Förderung und vielfältige Unterstützung hätte dieses Werk nicht erscheinen können.

Zur erfolgreichen Fertigstellung beigetragen hat auch meine Frau Gabriele Bedrunka. Sie hat die Entstehung dieser Arbeit mit in jeder Hinsicht erschöpfenden Korrekturarbeiten, stetiger Diskussionsbereitschaft und viel Rücksicht begleitet, mir stets Nachsicht entgegengebracht und nie aufgehört, mich zu motivieren.

Ihr und meinen Eltern danke ich sehr. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

München, im Mai 2022

Joshua Blach

## Inhaltsübersicht

Kapitel I	23
A. Einleitung	23
B. Konzernrechtliche Grundlagen	55
C. Zusammenfassung	81
Kapitel II	83
A. Gesellschafteraußenhaftung aus kollisionsrechtlicher Perspektive	83
B. Zusammenfassung	161
C. Der gesellschaftsrechtliche Trennungsgrundsatz	163
D. Zusammenfassung	203
Kapitel III	205
A. Gesellschafteraußenhaftung aus sonderdeliktsrechtlicher Perspektive	205
B. Gesellschafteraußenhaftung aus umweltrechtlicher Perspektive	257
C. Zusammenfassung und Folgerungen	278
Kapitel IV	296
A. Systematisierung der Verhaltenszurechnungsgesichtspunkte	296
B. Derivative Verkehrspflichtigkeit des Gesellschafters	303
C. Originäre Verkehrspflichtigkeit des Gesellschafters	402
D. Darlegungs- und Beweislast	409
Kapitel V	419
A. Wesentliche Untersuchungsergebnisse	419
B. Ausblick: Konzerndimensionale Wertschöpfungskettenverantwortung unter Geltung des LkSG	430
Literaturverzeichnis	455

## Inhaltsverzeichnis

Kapitel I	23
A. Einleitung	23
I. Paradigmatische Kasuistik	26
1. Jabir gegen KiK Textilien und Non-Food GmbH	27
2. Chandler v Cape Plc	28
3. Lungowe v Vedanta Resources Plc	30
4. Okpabi v Royal Dutch Shell Plc	31
II. Untersuchungsgegenstand und Erkenntnisinteresse	33
III. Unternehmerische Menschenrechtsverantwortlichkeit: Ein amorphes Postulat	35
1. Stand der Konturierung	42
a) Auf legislativer Ebene	42
aa) Supranational	42
bb) National	43
b) Im Schrifttum	46
2. Folgefragen	48
3. Konsequenzen	49
4. Verkehrspflichten als zentraler Haftungstatbestand	50
IV. Gang der Untersuchung	53
B. Konzernrechtliche Grundlagen	55
I. Organisatorisches Schutz- und schützendes Organisationsrecht	55
II. Definitionsnormen	57
1. Unternehmen	57
a) Herrschendes Unternehmen	58
b) Abhängiges Unternehmen	59
2. Abhängigkeit	59
3. Einheitliche Leitung	62
III. Leitungsinstrumentarien	65
1. Im Vertragskonzern	65
2. Im faktischen Konzern	67
a) GmbH-Konzern	67
b) Aktien-Konzern	69
3. Die normative Kraft des Faktischen	71

*Inhaltsverzeichnis*

4. Organisationspluralität	72
IV. Konzernstrukturen	74
1. Organisationsstrukturen	75
a) Operative Holding	75
b) Strategische Holding	76
c) Finanzholding	77
2. Führungsstrukturen	78
a) Funktionale Führungsorganisation	78
b) Divisionale Führungsorganisation	79
c) Matrixorganisation	79
C. Zusammenfassung	81
Kapitel II	83
A. Gesellschafteraußenhaftung aus kollisionsrechtlicher Perspektive	83
I. Qualifikation	84
1. Gesellschaftsrechtliche Qualifikation, Art. 1 Abs. 2 lit. d) Rom II-VO	85
2. <i>Neminem laedere</i> als qualifikatorischer Leitgedanke	87
II. Ausgewogener Opferschutz durch Tatortanknüpfung	91
III. Hypothese eines materiellen Rechtsgefälles	93
IV. Inkonsistenzen	95
1. Gleichsetzung von Rechtsdurchsetzungs- und Rechtssetzungsdefiziten	97
2. Begrenzte lokalisierungstragende Bedeutung materieller Kompensationsqualität	99
3. Reziprozität von Delikts-, Gesellschafts-, Vertrags- und Konzernstatut	100
V. Rechtswahl	104
1. Temporale Beschränkung	104
2. Keine antizipierte Universalzustimmung	106
VI. Umweltschädigungen	108
1. Extensive Auslegung?	109
2. Handlungsortbestimmung bei gläubigerschädigendem Konzernleitungsverhalten	111
a) Bei Fremdsteuerung abhängiger Gesellschaften	113
b) Bei defizitären Aufsichts-, Kontroll- oder Organisationsmaßnahmen	115

VII. Ausweichklausel	118
1. Berücksichtigung von <i>de facto</i> -Verhältnissen	119
a) Semantische Betrachtung	120
b) Historische Betrachtung	121
c) Teleologische Betrachtung	122
2. Inhaltliche Beschaffenheit von <i>de facto</i> -Verhältnissen	122
3. Ubiquitätsprinzip qua teleologischer Korrektur?	125
4. Negation der <i>ratio legis</i>	126
VIII. Sicherheits- und Verhaltensregeln	129
1. Erfasste Rechtsquellen der <i>lex loci actus</i>	132
a) Allgemeiner Sorgfaltsstandard	132
b) Verkehrspflichten	135
2. Angemessene Berücksichtigung	137
3. Zulasten des Schädigers?	139
a) <i>Favor defensoris</i>	140
b) Verwirklichung haftungsrechtlicher Steuerungs- und Koordinationsfunktionen	141
IX. Eingriffsnormen	145
1. Deliktische Generalklauseln	148
2. Verjährungsvorschriften	150
X. Ordre public	154
1. Fehlender Inlandsbezug?	156
2. Keine Abwehr unterkompensatorischen Rechts?	156
3. Kritik	157
a) Eine Inlandsbeziehung konstituierende Umstände	157
b) Gesamte öffentliche Ordnung als Prüfungsmaßstab	158
4. Erheblichkeitsschwelle und Rechtsfolgen	159
B. Zusammenfassung	161
C. Der gesellschaftsrechtliche Trennungsgrundsatz	163
I. Als haftungsausschließende Evidenz?	163
II. Als obligatorische Voraussetzung einer verhaltensbezogenen Verschuldenshaftung	164
III. „Menschenrechtliche“ Durchgriffshaftung <i>de lege ferenda</i> ?	166
IV. Schwächen und Alternativmodell	168
V. Faktisch-funktionaler »Verkehrspflichtendurchgriff«?	171
VI. Ökonomische Legitimation der gesellschaftsrechtlichen Haftungsbeschränkung	172
1. Effizienzvorteile in der Einzelgesellschaft	172

*Inhaltsverzeichnis*

2. Relativierungen im Unternehmensverbund	175
a) Informationsbeschaffungs- und Monitoringkostenreduktion	177
aa) Im dezentralen Unternehmensverbund	178
bb) Bei zentralisierender Verbundsorganisation	178
b) »Moral hazard« der planmäßigen Schadensexternalisierung	179
3. Der proaktiv herrschende Gesellschafter als »cheapest cost avoider«	181
a) Ökonomische Insuffizienz bei Haftung des passiven (Finanz-)Gesellschafters	183
b) Ökonomische Effizienz bei Haftung des zentralisierenden (Unternehmer-)Gesellschafters	184
c) Optimale Informationsbeschaffungsmöglichkeiten	186
aa) Mitgliedschaftliche Informationsansprüche	186
bb) Bilanzrechtliche Informationsansprüche	187
cc) Faktische Informationsbeschaffungsmöglichkeiten	188
d) Informationsbeschaffungs- und Monitoringkosten als »sowieso-Kosten«	189
aa) Legalitätskontrollpflicht	189
(1) Konzerndimensionale Reichweite	190
(2) Deliktische Verhaltensstandards als erfasster Kontrollgegenstand	193
(a) Meinungsstand	194
(b) Würdigung	195
bb) Früherkennungs- und Überwachungssysteme	198
cc) Entsprechenserklärung	199
4. Die fremdbestimmte Gesellschaft als ökonomisch insuffizienter Haftungsadressat	201
D. Zusammenfassung	203

Kapitel III	205
A. Gesellschafteraußenhaftung aus sonderdeliktsrechtlicher Perspektive	205
I. Wettbewerbsrecht	208
1. Kartellrechtliche Haftung der „wirtschaftlichen Einheit“	208
a) Konzept der „wirtschaftlichen Einheit“	208
aa) Voraussetzungen der Annahme einer „wirtschaftlichen Einheit“	209
bb) Kriterien zur Feststellung einer „wirtschaftlichen Einheit“	210
b) Ordnungsrechtliche Komponente	212
c) Zivilrechtliche Komponente	214
aa) Das Judikat <i>Skanska</i>	214
bb) Friktionen im nationalen Kartelldeliktsrecht	215
(1) Keine rechtsträgerübergreifende Verhaltenszurechnung	216
(2) Keine kartellrechtliche Außen-GbR	218
(3) Systemwidrige Haftung für fremdes Verhalten	220
2. Exkurs: Datenschutzrechtliche Haftung der „wirtschaftlichen Einheit“	223
a) Gesamtschuldnerische Bußgeldhaftung der „wirtschaftlichen Einheit“	223
b) Modifizierte Bußgeldhaftung der „wirtschaftlichen Einheit“	225
aa) Semantik	226
bb) Systematik und Teleologie	228
(1) Konzeptionelle Unterschiede	228
(2) Fehlendes Konzernprivileg	228
(3) Sanktions-, nicht Normadressat	230
(4) Datenschutzrechtliche Verhaltenshaftung	230
3. Unternehmensinhaberhaftung	233
a) Haftungsvoraussetzungen	235
aa) Allgemeine Kriterien	235
bb) Konzernrechtliche Modifikationen	237
b) Haftungsgrund	238
aa) In den Materialien	238
bb) In Literatur und Rechtsprechung	239
(1) Ausschluss der Exkulpationsmöglichkeit des § 831 Abs. 1 S. 2 BGB	239

*Inhaltsverzeichnis*

(2) Schutzbedürfnis des Verletzten	240
(3) Beweisnot des Verletzten	240
(4) Internalisierungsoptionen des Unternehmensinhabers	241
(5) Perpetuierung der persönlichen Kosten- Nutzen-Relation	241
(6) Beherrschung eines transsubjektiven Gefahrenbereichs	242
(7) Realisierung unternehmensinhaberspezifischer Schadensrisiken	243
(8) Spezialgesetzliche Ausprägung allgemeiner betrieblicher Organisationsverantwortung	244
c) Kasuistik	245
aa) Zum Vertragskonzern	245
bb) Zum faktischen Konzern	246
cc) Resümee	247
II. Prospektveranlasserhaftung	249
1. Haftungsadressaten	249
2. Kasuistik	251
3. Rezeption	252
a) Haftung kraft Mitgliedschaft?	252
b) Haftung kraft Urheberschaft	253
III. Produkthaftung	254
1. Herstellereigenschaft begründendes Leitungsverhalten	255
2. Kasuistik	256
B. Gesellschafteraußenhaftung aus umweltrechtlicher Perspektive	257
I. Anlagenhaftung	257
1. Anlageninhaberschaft	258
2. Haftungskanalisation als unzulässige Rechtsausübung?	260
3. Haftungskanalisation als ökonomisch effizienter Gebrauch gesellschaftsrechtlicher Organisationsfreiheit	260
II. Atomrechtliche Nachhaftung	263
1. Atomrechtliche Beherrschung	264
2. Unechte Nachhaftung	264
3. <i>Ad infinitum</i>	265
4. Unechte Subsidiarität	265
5. Keine Enthftung durch Binneneinfluss	266
6. Keine Verursacherhaftung	266

III. Bodenschutzrechtliche Durchgriffshaftung	267
1. Verantwortlichkeit aus gesellschaftsrechtlichem Rechtsgrund	267
2. Verkehrspflicht kraft Rechtsformmissbrauchs?	269
3. Verkehrspflicht aus Leitungsverhalten	269
IV. Umweltschadensrechtliche Verantwortlichkeit	270
1. Regelungsgegenstand und -technik	271
2. „Kontrollieren“ als haftungsbegründende Verhaltensmodalität	272
a) Genese des Art. 2 Nr. 6 UH-RL	274
b) Haftungsvoraussetzungen	275
C. Zusammenfassung und Folgerungen	278
I. Status quo	278
1. Kartell- und Datenschutzrecht	278
2. Unternehmensinhaberhaftung	278
3. Bundes-Bodenschutz- und Nachhaftungsgesetz	279
4. Gefährdungs- und Prospekthaftung	279
5. Folgefragen	279
II. Haftungsexpansion zwecks präventiver Solvenzgarantie	280
1. Im Bundes-Bodenschutzgesetz	280
2. Im Nachhaftungsgesetz	281
III. Haftungsexpansion zur Realisierung überindividueller Steuerungsinteressen	282
1. Im Kartellrecht	282
2. Im Lauterkeitsrecht	283
3. Im Immaterialgüterrecht	285
IV. Haftungsexpansion zulasten des Gefahrenquellen faktisch Beherrschenden	287
1. Personelle Gefahrenzuständigkeit als gemeinsames Proprium von Gefährdungs- und Verkehrspflichtenhaftung	288
2. Verkehrspflichtigkeit ohne Verkehrsgefährdung?	290
3. Existente Gefahren als konstitutive Voraussetzung jedweder Verkehrspflichtigkeit	291
4. Prospektpflichten als spezialgesetzliche Verkehrspflichten	294

*Inhaltsverzeichnis*

Kapitel IV	296
A. Systematisierung der Verhaltenszurechnungsgesichtspunkte	296
I. Gefahrschaffungsprinzip	297
II. Gefahrbeherrschungsprinzip	298
III. Kosten-Nutzen-Prinzip	299
IV. Vertrauensprinzip	301
B. Derivative Verkehrspflichtigkeit des Gesellschafters	303
I. Die Gesellschaft als originäre Pflichtenadressatin	303
1. Übernahmehaftung	303
a) Konsensuale Verkehrspflichtenübernahme	304
b) Forcierte Verkehrspflichtenübernahme	304
aa) Abgleich mit speziellen Übernahmehaftungstatbeständen	305
bb) Der Übernahmehaftung zugrundeliegende Wertungsgesichtspunkte	306
2. Einflussnahmebasierte Verkehrspflichtigkeit	308
a) Abgleich mit der Gefährdungshaftung im Konzern	310
b) Adressatenkreis bei Gefährdungs- und Verkehrspflichtenhaftung	310
c) Verhaltenszurechnungsgründe	311
aa) Gefahrschaffungsprinzip	311
(1) Spezifische Gefahrsteuerungsvorgaben	311
(2) Gefahrschaffende Rahmenbedingungen	312
(3) Gefahrschaffung durch »tone from the top«?	315
bb) Vertrauensprinzip	317
cc) Gefahrbeherrschungsprinzip	318
(1) Konzernrechtlich vermittelte Einwirkungsbefugnisse als haftungslimitierende Grenze deliktsrechtlicher Beherrschungsmöglichkeiten?	318
(2) Reale Steuerungsmacht als gefahrenquellenzuständigkeitsbegründender Faktor	319
3. Abgleich mit der Produzentenhaftung im Konzern	323
a) Kasuistik	323
b) Produktgefahrenbezogene Einflussnahme als Haftungsgrund	325

4. Beeinflussungsmodalitäten und konzerndimensionale Reichweite der Haftung	326
a) Konzernrechtliche Fundierung des Einflusses?	327
b) Maßgeblichkeit tatsächlicher Fremdsteuerung	328
aa) Ungeeignete gesellschaftsrechtliche Parameter	328
bb) Drohende Wertungswidersprüche	329
cc) Reichweite der Verkehrspflichtigkeit	331
c) Einflussnahmemittel	331
aa) Vertikale Verflechtungen im Geschäftsführungsorgan	333
bb) Vertikale Verflechtungen im (fakultativen) Aufsichtsorgan	335
5. Haftungsbewehrte Beherrschungspflicht?	338
a) Interventionsmöglichkeit als Haftungsgrund	338
aa) Im Rahmen der Produzentenhaftung	338
bb) Im Rahmen konzernierter Wertschöpfungsketten	339
b) Wertungswidersprüche	342
aa) Deliktsrechtliche Einwände	342
bb) Rechtsstaatliche Einwände	343
cc) Keine Konzernvertrauenshaftung	345
(1) Fehlende dogmatische Grundlage	346
(2) Fehlender Vertrauenstatbestand	346
(3) Paraphrase der Legalitätskontrollpflicht	347
dd) Gesellschaftsrechtliche Einwände	347
(1) Interventionsmöglichkeit konturenlos	348
(2) Kein Interessensprinzip	349
(3) Kein deliktsrechtliches Präjudiz des Stimmverhaltens	349
(4) Nivellierung von Gesellschaftsaußen- und Gesellschafterbinnenpflichten	351
(5) Grundsatz der haftungsfreien Passivität	351
(6) Keine Konzernleitungspflicht	353
(7) Keine Konzernbinnenhaftung für unterlassene Einflussnahme	353
6. Systemkohärenz aus deliktsrechtlicher Perspektive	354
a) Widerspruch zu § 830 Abs. 1 S. 1, Abs. 2 BGB?	354
aa) Umgehung des doppelten Vorsatzerfordernisses?	355
bb) Der Einheitstäterbegriff des Fahrlässigkeitsdelikts	356

*Inhaltsverzeichnis*

b)	Fremde Verantwortungssphäre als systemwidriger Verkehrspflichtengegenstand?	357
aa)	Der Geltungsanspruch des Vertrauensgrundsatzes im Unternehmensverbund	358
bb)	Leitungsverhalten als Anknüpfungspunkt deliktischer Haftung	360
cc)	Konzerndimensionale gesellschaftsrechtliche Organisationspflichten	361
dd)	Konzerndimensionale spezialgesetzliche Organisationspflichten	362
ee)	Lauterkeitsrechtliche Verkehrspflichten	363
7.	»Sperrwirkung« der konzernrechtlichen Binnenhaftung?	365
a)	Kompensationsprärogative des konzernrechtlichen Schutzregimes	366
b)	Deliktsrechtlicher Integritäts- vs. subsidiärer konzernrechtlicher Vermögensschutz	367
aa)	Vertragskonzern	369
bb)	Faktischer Konzern	371
(1)	Aktien-Konzern	371
(2)	GmbH-Konzern	372
8.	Zusammenfassung	374
II.	Der Gesellschafter als originärer Pflichtenadressat	377
1.	Delegationshaftung	377
a)	Ausgliederungen zur Aufnahme oder Neugründung	378
b)	Universelle Gefahrenquellendelegation	381
c)	Konsensuale isolierte Verkehrspflichtendelegation	382
d)	Forcierte isolierte Verkehrspflichtendelegation	383
e)	Auswirkung persistenter Weisungsgebundenheit des Delegatars	385
2.	Konzerndimensionale Organisationspflichten	387
a)	Meinungsstand	387
b)	Keine Organisationspflicht kraft Konzernierung	389
c)	Quellen von Organisationspflichten	390
aa)	Residualhaftungssichernde Konkretisierung primärer Verkehrspflichten?	391
bb)	Steuerung aus arbeitsteiliger Pflichtenerfüllung erwachsender Kooperationsgefahren	392
d)	Das organisationsspezifische Risiko	394

e) Folgerungen für die konzerndimensionale Reichweite von Organisationspflichten	395
aa) Der Unternehmensverbund als Aggregation abschließend verfasster Organisationseinheiten	395
bb) Der Unternehmensverbund als homogene Organisationseinheit	396
(1) Phänotypologie	397
(2) Transsubjektivität	398
3. Zusammenfassung	400
C. Originäre Verkehrspflichtigkeit des Gesellschafters	402
I. Ingerenzhaftung wegen Ausnutzung internationaler Rechtssetzungsgefälle	402
II. Keine Globalisierungsfolgenkorrektur durch Deliktshaftung	403
1. Inkonsistenzen	403
2. Dogmatische Friktionen	405
3. Der Standpunkt des BGH	406
4. Der Standpunkt des BVerfG	407
5. Korrelierendes Verhältnis funktionsgerechter Zusammenarbeit	407
6. Keine Haftung für hoheitliche Rechtssetzung	408
D. Darlegungs- und Beweislast	409
I. Grundsatz	409
II. Beweisnot	410
III. Modifikationen	411
1. Beweislastumkehr	411
2. Anscheinsbeweis	415
3. Sekundäre Darlegungslast	416
Kapitel V	419
A. Wesentliche Untersuchungsergebnisse	419
I. Zur internationalprivatrechtlichen Betrachtung	419
II. Zur rechtsökonomischen Betrachtung	422
III. Zur sonderdelikts- und umwelthaftungsrechtlichen Betrachtung	423
IV. Zur deliktsrechtlichen Betrachtung	425

*Inhaltsverzeichnis*

B. Ausblick: Konzerndimensionale Wertschöpfungskettenverantwortung unter Geltung des LkSG	430
I. Anwendungsbereich	430
1. In persönlicher Hinsicht	430
2. In sachlicher Hinsicht	432
II. Sorgfaltspflichten	434
1. Reichweite: Der eigene Geschäftsbereich	434
a) Unternehmensziel	435
b) Die transsubjektive Dimension	435
aa) Verbunden oder konzerniert?	436
bb) Der bestimmende Einfluss	437
(1) Indizien	437
(2) Konzernrechtliche Fundierung des Einflusses?	438
(3) Gegenstand der Einflussnahme	439
c) Lieferkette in der Lieferkette?	440
2. Inhalt: Orientierung am wertschöpfungskettenspezifischen Risikoprofil	441
III. Kollisionsrechtliche Aspekte	444
1. Eingriffsnormqualität	444
2. Sicherheits- und Verhaltensregeln	445
IV. Einfluss auf die materielle Haftungsverfassung	446
1. Reichweite des Haftungsausschlusses, § 3 Abs. 3 LkSG	447
2. Reichweite der Prozessstandschaft, § 11 LkSG	448
V. Schlussbetrachtung	449
1. Rechtspolitische Bewertung	449
2. Selbstregulatorische Marktmechanismen	451
Literaturverzeichnis	455